№ 232. Erstes Blatt. Sonntag, den 3. Oktober 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober.

— Aus Karlsruhe, 1. Oktober, wird mitgetheilt: Anläßlich der gestrigen Wiederkehr des Geburtstages der Kaiserin Augusta richtete der Kaiser folgendes Telegramm an die Großherzogin von Baden: „Am heutigen und gestrigen Tage weilten Meine Gedanken besonders bei Dir, geliebte Tochter ihrer großen Mutter. In unwandelbarer Treue und Dankbarkeit schwebt das Bild Derjenigen in Meinem Herzen, zu der die deutsche Nation mit Bewunderung, Dankbarkeit und Liebe als zu einem Vorbilde für alle Zeiten aufblicken wird. Ihr wird die Geschichte das Denkmal setzen, das Niemand zu zerstören vermag. Ich aber werde mit Dir den heutigen Tag immerdar als einen Segenstag Gottes betrachten. Wilhelm."

— Die Kaiserin wird sich am 4. d. Mts. nach Jagdschloß Hubertusstock begeben und dort den aus Rominten ankommenden Kaiser erwarten. Sie wird etwa acht Tage in Hubertusstock verweilen.

— Das Großherzogliche Hofmarschallamt in Schwerin i. M. macht bekannt, daß die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr auf dem Bahnhofe in Schwerin eintrifft und von dort in feierlichem Zuge nach der Domkirche überführt wird. Montag, den 4. Oktober, von 9—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags, sowie am Dienstag von 9—12 Uhr Vormittags findet Parade-Ausstellung der Leiche im Dom statt. Am Dienstag Nachmittag 2½ Uhr erfolgt die feierliche Beisetzung der Leiche.

— Der „B. B.-Ztg." zufolge verlautet, daß nach der Rückkehr des Fürsten Hohenlohe ein Kronrath stattfinden wird, in welchem über die wichtigsten gesetzgeberischen Fragen, welche die öffentliche Meinung schon längere Zeit bewegen, entscheidende Entschlüsse gefaßt werden dürften.

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, der „N. A. Z." zufolge, in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag hier zurückerwartet.

— Ueber die neuen für das dem Fürsten Bismarck zu errichtende Nationaldenkmal eingereichten Entwürfe wird die Jury am 6. und 7. Oktober zur Beschlußfassung zusammentreten.

— Aus München wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Das Zentrum brachte in der Abgeordneten-Kammer einen Antrag ein, die Regierung möge beim Bundesrath für eine zehntägige Kontumaz-Zeit für ausländisches Fettvieh wirken.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— In dem Staatsvoranschlage für 1898, welcher einen Ueberschuß von ca. 4 Millionen Gulden vorsieht, kündigte der Finanzminister behufs Deckung der Mehrausgaben zur Regelung der Beamtengehälter die Einbringung einer Vorlage wegen Einführung einer Transportsteuer an, welche auf sämmtlichen Staats- und Privatbahnen zur Erhebung kommen soll. Im Personenverkehr sollen 12% auf den Fahrpreis und im Frachtverkehr 5% auf den Frachtpreis zugeschlagen werden. Ferner ist die Einführung einer sogenannten Zuckerabgabe in Aussicht genommen, durch welche die bisherige Zuckersteuer von 13 auf 14 Gulden erhöht werden soll.

Türkei.

Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Sultan hält an seiner Forderung fest, daß der Anhang C. zum Friedensvertrage betreffend die Amnestie aufgehoben werde.

Die Nachrichten aus Kreta lauten fortgesetzt ungünstig. Der Sultan ließ jedoch den Botschaftern mittheilen, daß er erst nach der Rückkehr der Botschafter in definitive Verhandlungen über die Kretafrage einzutreten gesonnen sei. Gegenüber Nelidow äußerte sich der Sultan in der Abschiedsaudienz, daß seine zukünftige Haltung in der Kretafrage durch die Art und Weise, wie Griechenland den Friedensvertrag ausführe, bestimmt werde, doch müsse er bei den größten Kommissionen auf Beibehaltung einiger türkischer Garnisonen auf der Insel bestehen.

Die „Köln. Ztg." meldet von der Insel Kreta, daß in der Provinz Kydonia alle türkischen Dörfer, Güter und Besitzthümer vollständig vernichtet seien. Die Zustände im Innern verschlimmern sich mit jedem Tage.

Griechenland.

In Athen wurden zwei Individuen verhaftet, welche im Besitze von Dynamitbomben waren und verdächtig sind, ein politisches Attentat geplant zu haben.

Provinzielles.

Elbing, 30. September. Der große Pferdediebstahls-Prozeß gegen den sogenannten Annowski und Genossen zieht sich sehr in die Länge. Annowski verhält sich in der Hauptverhandlung ebenso wie in den Vernehmungen in der Voruntersuchung. Nur selten giebt er eine Antwort, und wenn er antwortet, dann ist die Antwort in der Regel nichtssagend. Drei Tage waren für die Verhandlung nur vorgesehen, es erscheint aber fraglich, ob die Sache morgen schon zu Ende geführt wird; dabei ist an allen Tagen bis spät Abends verhandelt worden. Auch für morgen sind noch neue Zeugen geladen, sodaß die Gesammtzahl der Zeugen bereits die Zahl 100 überschritten hat. Zu der gestrigen Verhandlung wurde dem Annowski der Backen- und Kinnbart abgenommen, da ihn einige Zeugen nur im Schnurrbarte gesehen hatten. — Durch den Tod des Herrn Pfarrers Günther in Fürstenau, Kreis Elbing, wurde eine sehr gute Stelle frei. Das Einkommen der Stelle beträgt etwa 9000 Mark. Die Stelle ist Herrn Superintendenten Rossek aus Gumbinnen übertragen worden. — In der letzten Nacht brannte in Hoppenau die Scheune des Gutsbesitzers Herrn Albrecht nieder. Die Scheune enthielt die ganzen Erntevorräthe. Da von dem Getreide noch nichts gedroschen war, ist der Schaden recht bedeutend.

Elbing, 30. September. Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar fand in diesen Tagen die Lehrerinnen-Prüfung statt. Sämmtliche 16 junge Damen bestanden; 11 erhielten das Zeugniß zum Unterricht an mittleren und höheren Schulen, fünf zum Unterricht an Volksschulen.

Rogasen, 29. September. Gestern Vormittag wurde in Groß-Hauland der Dienstknecht des Wirths Braun hinter einem Gesträuch schwer verletzt aufgefunden. Er war nach Rogasen zu seiner Frau gegangen. Auf Befragen gab er an, daß er von zwei Knechten aus Groß-Hauland mit Messern und Flaschen geschlagen worden sei. Er sollte, da sein Kopf mit unzähligen Wunden bedeckt war, in das Krankenhaus nach Rogasen geschafft werden, starb aber auf dem Wege dorthin.

Mewe, 30. September. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Benzin verunglückte vorgestern Nachmittag ein junger Mann hierselbst. Er reinigte seine Beinkleider mit Benzin, ohne sie jedoch auszuziehen. Um zu sehen, ob sie nun auch sauber seien, zündete er, da es schon dunkel wurde, ein Streichholz an. Hierbei fingen die Beinkleider Feuer, und im nächsten Augenblick stand der junge Mann in Flammen. Er erlitt am ganzen Körper schreckliche Brandwunden.

Schmalleningken, 30. September. Ueber die Schicksale des aus Preußisch-Littauen stammenden Pfarrers Netturakkis in der russischen Stadt Tauroggen sind in der letzten Zeit wiederholt Nachrichten verbreitet worden, die nicht den Thatsachen entsprechen. So ist es vollständig unrichtig, daß K. sich durch seine littauischen Predigten mißliebig gemacht hätte und dies die Ursache zu seiner Verfolgung gewesen sei. Die Ursache lag vielmehr in einer bei der Polizeibehörde vor etwa fünf Jahren eingelaufenen Denunziation, nach welcher der als wohlhabend bekannte Pfarrer an Personen Geld zum Ankauf von Häusern und Grundstücken unter der Bedingung gegeben haben sollte, daß die Geldempfänger in einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland im Interesse Deutschlands wirken sollten. Zudem wurde ihm zum Vorwurf gemacht, littauische Andachtsbücher an seine Gemeindeglieder vertheilt zu haben. Der Gouverneur legte die Angelegenheit dem verstorbenen Zaren vor, und ohne daß dem K. Gelegenheit zur Rechtfertigung gegen eine so unsinnige Anschuldigung gegeben worden wäre, wurde verfügt, daß er drei Gouvernements von der Grenze entfernt anzustellen sei. Infolge ungenügender Kenntniß des Russischen konnte er jedoch davon keinen Gebrauch machen, und da die Angelegenheit für ihn gefahrdrohend wurde, so floh er unter Verlust des größten Theils seines Vermögens mit seiner Familie nach Preußen. Von hier aus betrieb er unabläßig die Untersuchung seiner Angelegenheit in Petersburg, und hatte ausschließlich die Genugthuung, daß seine Unschuld erwiesen wurde. Schließlich reiste er selbst nach Petersburg, um seine Wiederanstellung zu bewirken, und erhielt auch eine Audienz beim Kaiser. Jedenfalls war aber das Mißtrauen gegen ihn noch nicht ganz geschwunden. Denn er wurde

Feuilleton.

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffkorn.

Unber. Nachdruck verboten.

2.) (Fortsetzung.)

Der Freiherr hatte sich kaum tausend Schritte weit von der Stätte entfernt, wo seine letzte Hoffnung auf Lebensglück gescheitert war, als sein Weg durch eine Erscheinung gekreuzt wurde, bei deren Anblick ihm das Blut noch heißer zu Kopfe stieg. In der Vertiefung eines Hohlweges stehend, sah er über den hochgelegenen Wiesenplan eine Gestalt in der Richtung nach der Villa Geßheim schreiten, das Haupt von schwarzen Locken umwallt, die geschlossenen Augen dem vollen Mondlicht zugekehrt, die Arme über die breite Brust gekreuzt, leise Worte murmelnd gleich dem Moslem, wenn er gegen Osten gekehrt sein Gebet verrichtet.

Der feine Nebeldunst der Frühlingsnacht ließ die hohe Gestalt des Mannes übermenschlich groß, die bleichen Gesichtszüge wie von Glorienstrahlen umflossen erscheinen, und ein für Wunderglauben Empfänglicher hätte den wie von Geisterhand Geleiteten leicht für ein Wesen höherer Art nehmen mögen. Gerhard hatte jedoch trotz der gewaltigen Verheerungen, welche Zeit und Leidenschaften in den einst so edlen Zügen bewirkt, auf den ersten Blick seinen ehemaligen Freund erkannt. Entschlossen, den Stier bei den Hörnern zu fassen, setzte er den Fuß auf die steile Böschung, welche ihn von der Wiese trennte, und erreichte im nächsten Augenblick mit kräftigem Schwunge die Höhe. Als sein Auge aber forschend nach dem Propheten umherblickte, war dieser spurlos, gleich einem Schemen, verschwunden, wogegen jetzt jenes wilde Heulen und Brausen in den Lüften Zeugniß gab, daß er nicht geträumt, sondern thatsächlich den Pfad des Geisterbanners gekreuzt habe.

Selbst der gestählte, durch Bildung und Wissen bewehrte Freiherr konnte den unheimlichen Eindruck dieser Begegnung nicht gleich überwinden, und der Gedanke, daß jene zarte Frau dem dämonischen Einflusse dieses Mannes schutzlos preisgegeben sei, wurde ihm um so peinlicher, als Jandas Benehmen zweifellos auf frühere Beziehungen zu dem Spiritisten-Apostel hindeutete.

Erst als sein Fuß heimischen Boden betrat, gewann er die gewohnte Ruhe wieder. Das Landhaus des Freiherrn war geräumig, doch schmucklos und einfach, und wie es jetzt im Mondscheine aus dem Zweiggewirre riesiger Obst- und Zierbäume hervorschimmerte, glich es eher dem Eigenthum eines wohlhabenden Landmannes, als dem Tuskulum eines Kavaliers.

Im Hausflur trat Gerhard der alte Diener, ein Vermächtniß seines Vaters, entgegen, während gleichzeitig aus dem Nebenzimmer ein etwa dreizehnjähriger Knabe hervorsprang und den Ankommenden mit stürmischer, doch lautloser Freude begrüßte.

Die feine schlanke Gestalt des Knaben war in ein Phantasiekostüm von dunklem Sammet gekleidet, das mit dem breiten, spitzenbesetzten Halskragen die mädchenhafte Schönheit des von einer blonden Lockenfülle umrahmten Antlitzes zu vollster Geltung brachte.

„Nun, Willi, mein Junge, Dir wurde die Zeit wohl recht lang?" sagte der Freiherr, die Liebkosung des Knaben zärtlich erwidernd.

Willi richtete die großen Augen auf den Sprechenden, während er mit den Händen in rascher Folge jene Bewegungen ausführte, womit Stumme die Sprachlaute ersetzen.

„Ei, die ganze Zeit bei den Büchern!" erwiderte der Freiherr.

„Nun, da wollen wir uns morgen einen freien Tag machen und einen weiten Spazierritt unternehmen — einverstanden?"

Mit vor Entzücken leuchtenden Augen küßte der Knabe Gerhards Hand, welcher mittlerweile Arm in Arm mit diesem dem voranleuchtenden Diener in das erste Stockwerk gefolgt war. Hier sprang Willi voraus in Gerhards Wohnzimmer, blieb aber entsetzten Blickes mitten in dem dunklen Raume stehen, indem er mit ausgestrecktem Arme nach dem großen mit Schriften und Rauchrequisiten belegten Tische wies.

Auf dem dunkelgrünen Tuchüberzuge des Tisches waren mit seltsam ungeschlachten feurigen Zügen folgende Worte in italienischer Sprache geschrieben:

„Liebst Du Dein Leben —
Störe meine Kreise nicht!"

Gerhard las mit gerunzelter Stirn.

„Ein schlechter Scherz eines Freundes, weiter nichts, mein Junge; mit etwas aufgelöstem Phosphor kannst Du diese Zauberei selbst zu Wege bringen," sagte er dann, den Schreck des Knaben beschwichtigend. Als er aber diesen unter dem Vorgeben dringender Schreibgeschäfte entfernt hatte, wandte er sich an den alten Diener, welcher unterdessen die Lampe auf den Schreibtisch gestellt hatte.

„Wie ist es möglich, Lorenz, daß während meiner Abwesenheit ein Fremder hier eindringen kann?" fragte er ernst.

Lorenz schüttelte den grauen Kopf.

„So lange ich und Gertrud in der Stube waren, blieb die Hausthür gesperrt, gnädiger Herr, dann aber war ich auf meinem Posten und rauchte meine Pfeife."

Gerhard untersuchte die Fenster; eins derselben war innen nicht verriegelt. Lorenz wurde mit dem Befehl entlassen, künftig jeden Abend sämmtliche Läden zu schließen.

„Der Mann ist gefährlicher, als ich gedacht," sagte sich Gerhard, indem er gedankenvoll den Raum durchmaß.

„Offenbar besitzt er dienstbare Geister, die, wenn auch schlechte Schreiber, doch kühn und geschickt genug sind, seine lichtscheuen Pläne zu fördern. Wie tief muß der Unglückliche gesunken sein, um solche Mittel zu wählen! — Arme Janda! Und Willi? O, sie hat Recht, die Fügungen des Schicksals sind wunderbarer, als die Empfindungen der kühnsten Phantasie."

Und wieder trat jetzt die hohe Gestalt des Nachtwandelnden vor seine Seele. Gewiß, er war noch immer ein schöner Mann, gedachte er jedoch der edlen, liebenswürdigen Erscheinung Jandas, dann schien es ihm unmöglich, daß diese beiden wie Tag und Nacht verschiedenen Menschen in innigeren Beziehungen zu einander stehen sollten. Was aber war es denn, das die holde Frau, aus deren seelenvollen Blicken und herzlichen Worten er die Hoffnung auf ein spätes Liebesglück geschöpft, seine Werbung so kühl aufnehmen ließ?

Lange wanderte der Freiherr in quälenden Gedanken auf und nieder, doch wie er auch sann, eine Antwort auf diese Frage fand er nicht, und als er endlich ermüdet auf dem Lager entschlummerte, traten an die Stelle der Gedanken düstere Traumbilder, in welchen die dämonische Erscheinung des einstigen Jugendfreundes, ins Ungeheuerliche verzerrt, die lichte, seinem Herzen so theuere Frauengestalt unter wildem Hohngelächter mit sich in die Tiefe eines gähnenden Abgrundes riß.

* * *

kurzerhand nach Kaukasien befördert und dort zum Pfarrer der kleinen deutschen Kolonie Alexandershilfe eingesetzt, während seine Familie in Preußen bleiben mußte. Da er von den größtentheils aus Geschenken bestehenden Einkünften der Stelle nicht leben konnte, ihm überdies auch die Ueberwachung durch die Polizei lästig war, so entschloß er sich zur Flucht. Ein reicher reisender Engländer war ihm behilflich, nach Türkisch-Armenien und Konstantinopel und von dort nach Amerika zu entkommen, wo er nun seit einigen Monaten Pfarrer in Chicago ist und auch endlich seine Familie bei sich hat.

g **Inowrazlaw**, 1. Oktober. Amtsgerichtsrath Viereck, der aufsichtführende Richter am hiesigen Amtsgericht, erhielt am heutigen Tage vom Ministerium seine Ernennung zum Landesgerichtsdirektor in Schneidemühl. Das Scheiden des Herrn Viereck wird, da sich derselbe großer Beliebtheit erfreute, allgemein bedauert.

Bromberg, 30 September. Zur Besichtigung der Versuchskläranlage in Thorn waren gestern die Preisrichter der Landwithschafts-Gesellschaft mit den Herren Oberbürgermeister Braesike, Stadtbaurath Meyer und Oberingenieur Metzger dorthin gefahren. In diesen Tagen wird auch der Ministerialkommissar hier eintreffen und mit Mitgliedern der hiesigen Regierung und des Magistrats die Kläranlage in Thorn in Augenschein nehmen.

Lokales.

Thorn, 2. Oktober.

— [Lehrergehälter.] Die Königl. Regierung hat den von den städtischen Behörden seinerzeit aufgestellten Besoldungsplan für die Volksschullehrer und Lehrerinnen zur Gehaltsregulirung nach dem Besoldungsgesetze nicht bestätigt und den Magistrat aufgefordert, einen neuen Beschluß herbeizuführen. Die Regierung verlangt Grundgehalt für Lehrer 1100 Mk., für Lehrerinnen 900 Mk. und für Rektoren 1700 Mk. Die städtischen Behörden hatten nur 1000 Mk., 800 Mk. und 1500 Mk. bewilligt. Mit Alterszulagen von 150 Mk. für Rektoren und Lehrer und 100 Mk. für Lehrerinnen ist die Behörde einverstanden, dagegen gestattet sie nicht eine Bemessung des Wohnungsgeldes mit 20 Proz. des jeweiligen Gehaltes, weil dies dem Sinne des Gesetzes zuwiderlaufe, sondern verlangt eine Wohnungsentschädigung von 450 Mk. für Rektoren, 400 Mk. für Lehrer und 300 Mk. für Lehrerinnen. — Wenn die von der königl. Regierung geforderten Einkommenssätze hier zur Einführung gelangen, so wird die Stadt künftig an Grundgehältern und Miethsentschädigung für sämmtliche Volksschullehrer und Lehrerinnen, sowie an Beiträgen zur Alterszulagenkasse zusammen 76 208 Mk. zu entrichten haben. Gegenwärtig betragen die Aufwendungen für Besoldung aller Lehrkräfte an den Volksschulen 66 050 Mark.

— [Das 25jährige Jubiläum] beging gestern Herr Kapelke als Buchhalter bei dem hiesigen Vorschußverein.

— [Der Neue Begräbnißverein] hält am nächsten Montag bei Nicolai eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Bericht der Rechnungsrevisoren und Aufnahme neuer Mitglieder.

— [Neue Stadtfernsprechanschlüsse.] An das hiesige Stadtfernsprechnetz sind neu angeschlossen: Gärtner Hintze Nr. 22, Kaufmann J. M. Wendisch Nachf. Nr. 121, Kaufmann Blumenthal Nr. 127, Kaufmann Gasiorowski Nr. 128, Ingenieur v. Zeuner Nr. 130. Gestrichen sind Bielski und Co. Nr. 22 und W. Landeker Nr. 121.

— [Die Neuwahlen für die Körperschaften der altst. evangl. Kirchengemeinde] finden am 31. Oktober d. J. statt. Die Wählerliste liegt vom 2. bis 16. d. Mts. in der Dienstwohnung des Küsters zur Einsicht der Gemeindemitglieder aus. Einwendungen sind bis zum 16. d. M. anzubringen.

— [Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz] hat eine Abtheilung Train Quartier in den Baracken bezogen.

— [Bezirkseisenbahnrath.] Die sechste ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirektionsbezirke Danzig, Bromberg und Königsberg wird voraussichtlich am Donnerstag, den 25. November, in Bromberg stattfinden. Mit Gründen versehene Anträge sind spätestens bis zum 15. Oktober einzusenden.

— [Ein Gerichtsvollzieher] muß bei Vornahme einer Siegelung so vorsichtig sein, dem Schuldner die Sachen nicht zu verderben, andernfalls haftet er für den angerichteten Schaden. Ein Gerichtsvollzieher hatte bei einem Tapezierer zu pfänden; er wollte Luxuspolsterstühle siegeln und wurde von dem Schuldner ersucht, die Siegelmarken auf den Holztheilen anzubringen, da das Leder auf den Polsterstühlen sehr empfindlich sei. Er hat aber doch bei einer Anzahl von Stühlen die Marke auf der Vorderseite angebracht; als sie freigegeben und die Marken entfernt wurden, sind auf dem Leder dauernde Spuren der Siegelung zurückgeblieben. Wie aus der „D. Jur. Ztg." zu ersehen, ist der Gerichtsvollzieher in drei Instanzen zum Ersatz des Schadens und der Kosten verurtheilt worden, weil er verpflichtet gewesen, die Pfändung unbeschadet ihrer Erkennbarkeit so auszuführen, daß sie dem Schuldner keinen unnöthigen Nachtheil brachte.

— [Jagdkalender.] Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat Oktober geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber und weibliches Rehwild, vom 15. Oktober ab Dachs, Auer-, Birk-, und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Haselwild Wachteln und Hasen.

— [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Volksschule in Friedrichsbank, Kreis Schwetz, evangl. (Meldungen an Kreisschulinspektor Kießner, Schwetz.) Stelle an der städtischen Knabenschule in Culm, kathol. (Kreisschulinspektion in Culm.) Stelle an der kathol. Schule in Mocker, kathol. (Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte zu Thorn.)

— [Schwurgericht.] In der gestrigen Verhandlung behaupteten die Angeklagten Quella und Genossen sämmtlich unschuldig zu sein. Gegenüber den Anführungen der Anklage stellten sie unter Zeugenbeweis, daß die von ihnen bekundeten Vorgänge sich thatsächlich so zugetragen hätten, wie sie dieselben in ihren Zeugenaussagen geschildert. Die Beweisaufnahme, welche sich bis zum Abend hinzog, vermochte die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf die sämmtlichen Angeklagten freigesprochen wurden. Da die Strafsache gestern noch zur Erledigung kam, fand heute eine Sitzung nicht statt.

— [Strafkammer.] Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges hatte sich zunächst der Arbeiter Hubert Wischolkowski aus Gostkowo zu verantworten. Beim Passiren eines Ueberweges über die Culmsee-Thorner Eisenbahnstrecke hatte Angeklagter das Unglück, von einem Zuge überrascht zu werden. Noch ehe er dem daherbrausenden Zuge ausweichen konnte, wurde sein Fuhrwerk am hinteren Theile des Wagens erfaßt und zur Seite geschleudert. Außer der Laterne an der Maschine, die zertrümmert wurde, erlitt der Eisenbahnzug ebensowenig, wie das Gefährt Beschädigungen. Auch anderweite Unfälle waren nicht zu verzeichnen. Da Wischolkowski schwerhörig ist und deshalb das Läuten der Lokomotive nicht hat hören können und weil der Zug hinter einem Hügel und hinter Eisenbahnwagen hervorkam, und deshalb von Weitem nicht gesehen werden konnte, erfolgte Freisprechung des Angeklagten. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde sodann gegen den Fleischer Franz Knorr aus Hohenkirch verhandelt. Am 10. Juli d. J. kaufte der Arbeiter Kruszewicz aus Hohenkirch von dem Angeklagten ein Pfund Zungenwurst. Bei der Verabfolgung der Wurst lobte Knorr die Güte derselben und meinte, daß die Wurst bisher eine Mark pro Pfund gekostet habe, daß er sie ihm als alten Kunden und weil die Wurst etwas verkocht sei, ausnahmsweise mit 40 Pf. pro Pfund verkaufen werde. Kruszewicz freute sich über die Zuvorkommenheit des Knorr und brachte die Wurst frohen Muthes nachhause. Als er dieselbe am nächsten Tage näher in Augenschein nahm, bemerkte er, daß die Wurst von unzähligen Maden durchsetzt war. Angeklagter vertheidigte sich dahin, daß er dem Kruszewicz die Wurst nicht als Genußmittel für Menschen, sondern als Hundefutter verkauft habe. Dieser Angabe wurde aber kein Glauben beigemessen, da, wie der Vorsitzende ausführte, Käufer im Stande des Kruszewicz, der Arbeiter sei, für gewöhnlich Wurst als Hundefutter nicht zu kaufen pflegen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mk., event. 6 Tagen Gefängniß. — Es wurden ferner bestraft: der Arbeiter Josef Szelangowski aus Maciejewo wegen Veranstaltung einer Lotterie mit 10 Mk. Geldstrafe, event. zwei Tagen Gefängniß, der Schuhmacher Friedrich Bartel aus Hohenkirch wegen Körperverletzung mit sechs Monaten Gefängniß und der Schulknabe Michael Trzepelkowski aus Briesen wegen zweier einfachen und eines schweren Diebstahls mit zehn Tagen Gefängniß.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 13 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 14 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,28 Meter.

Als Gerhard das Haus Jandas verlassen hatte, blieb diese in einer Gemüthsstimmung zurück, welche an Bitterkeit jene des Scheidenden weit überbot. Wie einst als reiche Erbin, wurde sie auch jetzt als Wittwe umworben, trotzdem sie fast das Leben einer Nonne führte, in ihrer äußeren Erscheinung alles vermied, was junge Frauen sonst zur Geltendmachung weiblichen Reizes für unentbehrlich erachten.

Mit herbem Lächeln trat sie vor den Salonspiegel. Was konnte jenen jungen, heiteren Künstler, was den hochstehenden Mann, dem der ganze reiche Mädchenkranz der Residenz zur Wahl offen stand, für sie, die halbverblühte Frau, einnehmen? Für sie, die niemals schön, jetzt nichts besaß, als — ja, das war es — als den unseligen Reichthum! Wohl mochte er ihr auch ein wenig gut sein, wohl mochte eine Andere zufrieden mit solchem Almosen durchs Leben gehen; ihr begehrlich Herz verlangt mehr, viel mehr, wollte lieber einsam darben, als eines Mannes Liebe mit dem kalten eklen Golde theilen!

Und während sie so dachte, trat das Bild dessen vor ihre Seele, der dieses begehrliche Herz einst so reich beglückt, dessen ideale Mannesherrlichkeit noch heute in der Erinnerung ihre Pulse höher schlagen ließ, dessen Treubruch aber auch den ersten Giftstachel in die Brust der reichen Erbin versenkt.

Doch was war das! Dicht neben ihr blickte ihr jetzt aus dem Spiegel das bleiche, düstere Abbild eben dieses Mannes entgegen.

Mit einem Aufschrei des Schreckens wandte sich Janda um und stand Aug in Aug dem Propheten gegenüber, dessen hohe Gestalt die Thürlichtung so vollständig füllte, daß sein wallendes Haar fast den oberen Rahmen berührte.

„Ich ließ mich durch dienende Geister bei der Herrin dieses Hauses anmelden, um durch mein Erscheinen nicht zu erschrecken — nun geschah es doch gegen meinen Willen," sagte er mit ungewöhnlich tiefer und doch wohllautender, gleich Moll-Akkorden klingender Stimme.

Janda preßte die Hand auf die stürmisch wogende Brust, ohne ein Wort über die Lippen zu bringen. Der Mann vor ihr in der schwarzen, halb modernen, halb priesterlichen Kleidung entsprach nicht mehr dem idealen Bilde ihrer Seele, aber die überwältigende Zaubermacht der Persönlichkeit war dieselbe, aus den bleichen, von kohlschwarzem Vollbart umrahmten Zügen blitzten ihr dieselben großen, nachtdunklen Augen entgegen, deren dämonische Gluth ihr jungfräuliches Herz entflammt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Welke Blätter".

Die vielbesprochne Herrlichkeit — des Sommers ist entschwunden, — bedenklich macht der Herbst sich breit — mit seinen trüben Stunden. — Der Wald will wieder schlafen gehn, — die Flora, ist sie noch so schön, — versinkt in Sturm und Wetter, — uns bleiben welke Blätter. — Schon treibt der Herbstwind hier und da — die Blätter all' von hinnen, — das giebt mir just die Themata — und regt mich an zum Sinnen. — Wie ist die Welt so wechselreich, — trübselig stimmt es mich und weich, — seh' ich das Laub sich färben — und Blatt und Blüthe sterben! — Es welken Garten, Feld und Flur, — und draußen stirbt das Leben — und wie im Tempel der Natur — geht's auch mit unser'm Streben. — Es welkt der Jugend Kraftgestalt, — die Stirn wird kraus, der Mensch wird alt, — das Haar, — da hilft kein Retter — fällt ab wie welke Blätter! — — Es blüht und welkt der Rosenstrauch, — es trock'nen seine Triebe, — es blüht und welkt am Ende auch — die sogenannte Liebe. — Liebt Einer noch so tief, so tief, — einst geht's dem glüh'ndsten Liebesbrief — den er geschrieben hatte — g'rad wie dem schönsten Blatte. — Hat heuer Einer ein Geschäft — mit vielen Außenständen, — dann wird er leider oft „geäfft" — trotz allem Rechnungspenden; — die Nota, die er expedirt — wird unfrankirt ihm retournirt, — dann legt er sie, potz Wetter, — zur Sammlung welker Blätter. — So Mancher ist ein „altes Haus", — doch ist er viel „gewesen", — „er ruht auf seinen Lorbeern aus", — so kann man oftmals lesen. — Gar herrlich ist Erinnerung, — doch macht sie leider niemals jung, — selbst Lorbeerblätter werden — einst welk auf dieser Erden. — Auf Erden geht so manches schief, — das heißt: Man kann „verlieren", — Manch' Einer sitzt wer weiß wie tief — in griechischen Papieren. — Ist auch der Frieden längst diktirt, — noch gilt die „Miethe" als „riskirt", — noch giebt es kein „Geketter", — was bleibt uns? Welke Blätter. — Der welken Blätter giebt es viel — in unser'm Erdenwallen, — das Schlimmste ist: Wir sind am Ziel — wenn welke Blätter fallen — und zeigt der Mensch sich müd' und matt, — dann gleicht er einem welken Blatt, — er merkt, es geht nicht weiter, — dann sinkt sein Stern! —

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Der falsche Erzherzog Behrendt behauptet, er habe sich des Titels eines Erzherzogs weder in Deutschland noch in Lüttich öffentlich bedient, und alle diejenigen, welche ihn als Erzherzog behandelten, wußten, daß er Behrendt sei und sich damit nur einen Scherz erlaubt habe. Behrendt hat den Advokaten Verdin mit der Führung seines Prozesses beauftragt. Bei dem Korrektionshof soll ferner ein Brief von Marie Husmann an Behrendt eingetroffen sein, in welchem sie der festen Absicht, einander zu ehelichen, Ausdruck giebt und Behrendt beauftragt, dem Polizeichef nochmals für die ihr erwiesenen Rücksichten zu danken.

* Frithjof Nansen reist am 12. Oktober nach Amerika, wo er 50 Vorträge halten wird. Als Honorar sind ihm 260 000 Kronen garantirt, außerdem erhält er einen Theil der Einnahmen. Die Reise wird sich vielleicht bis Kalifornien erstrecken.

Handels-Nachrichten.

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 1. Oktober 1897.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	12./9. M	Pf
Gries Nr. 1	16	80	17	—
" " 2	15	80	16	—
Kaiserauszugmehl	17	—	17	20
Weizen-Mehl Nr. 000	16	—	16	20
" " Nr. 00 weiß Band	13	60	13	80
" " Nr. 00 gelb Band	13	40	13	60
" " Nr. 0	9	20	9	40
" Futtermehl	5	—	5	—
" Kleie	4	20	4	20
Roggen-Mehl Nr. 0	11	20	11	40
" " Nr. 0/1	10	40	10	60
" " Nr. 1	9	80	10	—
" " Nr. 2	7	80	8	—
" " Commis-Mehl	9	40	9	60
" Schrot	8	40	8	60
" Kleie	4	80	4	80
Gersten-Graupe Nr. 1	14	—	14	—
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	11	50	11	50
" " Nr. 4	10	50	10	50
" " Nr. 5	10	—	10	—
" " Nr. 6	9	70	9	70
" Graupe grobe	9	20	9	20
" Grütze Nr. 1	9	50	9	50
" " Nr. 2	9	—	9	—
" " Nr. 3	8	50	8	50
" Kochmehl	8	—	8	—
" Futtermehl	5	—	5	—
" Buchweizengrütze I	14	—	14	—
" do. II	13	60	13	60

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 2. Oktober.

Unverändert.

Loco cont. 70er	44,20	Bf.,	43,30	Gd.	—,—	bez.
Oktbr.	44,00	"	—,—	"	—,—	"
Novbr.	44,00	"	—,—	"	—,—	"
Frühjahr	—,—	"	—,—	"	—,—	"

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 2. Oktober.

Fonds: fest.		1. Oktbr.
Russische Banknoten	217,10	216,95
Warschau 8 Tage	216,10	216,10
Oesterr. Banknoten	170,20	170,20
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,80	97,60
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	103,10	103,10
Preuß. Konsols 4 pCt.	103,10	103,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,20	97,10
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	103,00	102,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	92,70	92,75
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	100,10	100,00
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	100,10	100,00
" " 4 pCt.	100,00	101,75
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	67,70	67,75
Türk. Anl. C.	24,70	24,70
Italien. Rente 4 pCt.	93,70	93,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	90,50	90,60
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,6	199,60
Harpener Bergw.-Akt.	181,50	182,30
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt	100,00	100,00
Weizen: New-York Oktbr.	$95^3/_8$	$95^7/_8$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	43,10	43,00

Wechsel-Diskont 4 %, Lombard-Zinsfuß 5 %.

Astronomische Daten für Sonne und Mond

für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Oktob. 1897	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
3.	11	34	5	52	5	16	2	31 N	9	56 N
4.	11	34	5	54	5	13	2	59 "	11	20 "
5.	11	34	5	56	5	11	3	20 "	Nachts	
6.*	11	33	5	57	5	9	3	35 "	0	43 V
7.*	11	33	5	59	5	6	3	48 "	2	3 "
8.*	11	33	6	1	5	4	4	0 "	3	21 "
9.*	11	33	6	3	5	1	4	12 "	4	35 "

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond: am 3. Oktober 6 Uhr 32 Min. Morg. erstes Viertel.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Die Auflösung der Gesellschaft **Blumenthal & Jammrath in Thorn** (Nr. 191 des Ges.=R.) ist heute in das Gesellschaftsregister eingetragen worden.

Thorn, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Die Firma **Salo Bry in Thorn** (Nr. 609 des Firmen=Registers) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung vom 30. September 1897 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Siegismund Blumenthal** ebendaselbst unter der Firma **S. Blumenthal** in das diesseitige Handels= (Firmen=) Register unter Nr. 1001 eingetragen.

Thorn, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung vom 30. September 1897 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Friedrich Jammrath** ebendaselbst unter der Firma **E. F. Jammrath** in das diesseitige Handels= (Firmen=) Register unter Nr. 1002 eingetragen.

Thorn, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Die Königliche Eisenbahn=Direktion in Bromberg giebt bekannt, daß mit dem **5. Oktober d. Js. ein Ausnahmetarif für die Beförderung von raffinirtem russischen Petroleum** (Leuchtöl, Kerosin) in Wagenladungen zu 10 000 kg von den Stationen Alexandrowo und Thorn transit nach deutschen Stationen in Kraft tritt. Die in diesem Tarif enthaltenen Frachtsätze sind erheblich niedriger wie die Frachtsätze für Petroleum in den respektiven deutschen Binnen= und Verbandstarifen. Näheres im Bureau der Handelskammer.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

---

2 Grundstücke

zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Haustelephone

Tauchelemente
Inductions - Apparate
Elektro-Magnete
Electrische Glocken
Leitungsdrath
Druckknöpfe sowie
Elektro - medicinische Apparate
empfiehlt
zu den billigsten Preisen

A Nauck,

Heiligegeiststraße 13.

Küchenspitzen
apart und **chic**
zum Wohnungswechsel.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober=, Unterbett u. Kissen nur $10^1/_2$ Mk., bess. $12^1/_2$ **Mk.** Prachtv. Hotelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 **Mk.** — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Pfaffendorferstraße 5.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen
bei

S. LANDSBERGER,

Heiligegeiststraße 12.

Packet=Adressen,
„ Begleitadressen (gelbe)
mit Firmendruck liefert billig
Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung
Brückenstr. 34.

Alfred Abraham

Breitestrasse 31.

Abtheilung für Kurzwaaren und Schneiderei=Artikel.

Das Lager ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste sortirt, und bin ich in Folge meines sehr großen Consums in der Lage

die denkbar billigsten Engros-Preise

zu berechnen.

Ich empfehle aus meinen großen Beständen unter Anderem:

Seiden= und Perlgimpen
neuste Muster. Meter von **10 Pf. bis 5 M.**

Plüschrollen
eleganter Kleiderbesatz in diversen Breiten. Meter von **15 Pf. an.**

Federbesätze
in den neuesten Dessins. Meter von **60 Pf. an.**

Husaren - Verschnürungen, Posamenten, Spitzen, Knöpfe

in größter Auswahl.

Streng feste Preise!

Sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
zu erstaunlich billigen Preisen.

Streng feste Preise!

Mein **Rabatt-Spar-System** empfehle allseitiger Benutzung.

Tuche, Buckskin und **Anzugstoffe** kauft man am besten, wenn man die Waare im ganzen Stücke sieht. Musterabschnitte gewähren nie ein genaues Bild. Die **Tuchhandlung v. Carl Mallon Thorn,** Altstädtischer Markt Nr. 23, unterhält von allen Tuchartikeln und Anzugstoffen ein grosses Lager und dürfte es für Jedermann lohnend sein, dasselbe zu besichtigen. Sämmtliche Neuheiten der Saison sind vorräthig, ebenso glatte Tuche als Billardtuch, Wagentuch, Livréetuch, Damentuch, ferner Portièrenfriese, Schlafdecken, Reisedecken etc.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp=Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

BERLIN W., Leipzigerstr. 91
BRESLAU, COELN, LEIPZIG, STUTTGART.
Dr. J. Schanz & Co.

PATENTE

Musterschutz — Markenschutz
reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung u. Verwerthung.
An- u. Verkauf von Erfindungen.
Energ. Vertretung in Patent-Streitsachen.
Verlag:
Deutsche Technische Rundschau.

Hoflieferant C. D. Wunderlich's
verbesserte Theerseife,
3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschürfen 2c. a 35 Pf.;
Theer-Schwefelseife
a 50 Pfg. mit verstärkter Wirkung.
Anders & Co., Breitestr. 46, Altst. Markt.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen=Post" in Eßlingen.

Ern. Stein's altrennommirte, garantirt reine und echte

Medicinal-Ungar-Weine

zu billigen Engrospreisen zu haben bei
Friedr. Templin, Mellienstrasse 81,

Sämmtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay, (Ungarn) stehen unter permanenter Controlle vereideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

Echten
Emmenthaler Schweizer-
Bayrischen Schweizer-
Holländ. Edamer-
Holländ. Gouda-
Roquefort-
Chester-
Käse
empfiehlt

J. G. Adolph.

Berliner
Wasch= u. Plätt=Anstalt.
Bestellungen per Post.
J. Globig, Klein Mocker.

Eine Hofwohnung
vom 1. October zu verm. Brückenstraße 6.

Hausbesitzer=Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bachestr. 9	1. Et.	7 Zim.	1200 =
Mellien=Ulanenstr.=Ecke	2. Et.	6 =	1200 =
Alt. Markt 27	2. Et.	8 =	1200 =
Mellienstr. 8		7 =	1000 =
Hofstr. 7	2. Et.	9 Z. u. Pferdest.	1000 =
Baderstr. 19	1. Et.	4 =	1000 =
Brombergerstr. 96	hochpart.	4 =	1000 =
Culmerstr. 28	Laden mit Wohn.		1000 =
Brückenstr. 20	2. Et.	6 =	950 =
Brombergerstr. 35		5 =	950 =
Breitestr. 17	3. Et.	6 =	800 =
Baderstr. 20	2. Et.	5 =	750 =
Brombergerstr. 41		6 =	750 =
Gartenstr. 64	parterre	6 =	700 =
Jacobstr. 17	Laden mit Wohnung		700 =
Breitestr. 17	3. Et.	6 =	700 =
Gartenstr. 64	1. Et.	5 =	550 =
Brückenstr. 40	3. Et.	4 =	550 =
Baderstr. 2	2. Et.	4 =	510 =
Breitestr. 40	2. Et.	3 =	500 =
Mauerstr. 36	1. Et.	3 =	470 =
Klosterstr. 1	1. Et.	3 =	420 =
Klosterstr. 1	Lagerkeller		400 =
Mellienstr. 137	parterre	5 =	400 =
Culmerstr. 28	2. Et.	4 =	400 =
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390 =
Brückenstr. 40	1. Et.	4 =	380 =
Schulstr. 22	1. Et.	4 =	360 =
Mellienstr. 76	1. Et.	3 =	350 =
Baderstr. 2	3. Et.	3 =	315 =
Altst. Markt 28	1. Et.	1 =	300 =
Baderstr. 2	2. Et.	2 =	300 =
Baderstr. 4	parterre	3 =	300 =
Mellinstr. 95	Hofparterre	2 =	300 =
Gerberstr. 13/15	1. Et.	2 =	270 =
Jacobstr. 17	3. Et.	2 =	270 =
Klosterstr. 4	1. Et.	3 =	267 =
Marienstr. 13	1. Et.	2 =	225 =
Jacobsstr. 17	Erdgeschoß	1 =	210 =
Strobandstr. 20	1. Et.	2 =	180 =
Strobandstr. 6	Kellerwohnung		170 =
Mellienstr. 88	2. Et.	2 =	135 =
Junkerstr. 7	1. Et.	1 =	130 =
Kasernenstr. 43	parterre	2 =	120 =
Schloßstr. 4		2 =	mbl. 30 =
Strobandstr. 20	parterre	2 =	mbl. 25 =
Marienstr. 8	1. Et.	1 =	mbl. 20 =
Katharinenstr. 7	2. Et.	1 =	mbl. 18 =
Schloßstr. 4	1. Et.	1 =	mbl. 15 =
Culmerstr. 10	1. Et.	2 =	mbl. 10 =

Schulstr. 20 Pferdestall.
Gerberstr. 31 1 Pferdestall.
Schulstr. 21 Pferdestall und Remise.

---

1 kl. Wohnung

Umzugshalber sof. billig z. v. Mauerstr. 37.

Zwei Lehrmädchen,
und eine
tüchtige Verkäuferin
finden Stellung bei

Max Cohn,

Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaarenhandlung.

Junge Mädchen,
nur deutsch sprechend, erhalten Stellung als **Kinderfräulein.** Gehalt 18 bis 20 Mark monatlich. **Gniatczynski**
Thorn. Neust. Markt 20.

Junge Damen
erhalten gründl. Unterricht in der **feinen Damenschneiderei** bei Frau **A. Rasp,** Windstr. 5, III, i. H. d. Hrn. Kaufm. **Kohnert.**

Zwei junge Mädchen
suchen in der **feinen Damenschneiderei** u. **Wäschenähen Beschäftigung** in und außer dem Hause. Zu erfragen bei
Ww. Frau v. **Kobielska,** Breitestr. 8.

Schülerinnen,
welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich sofort melden.
Geschwister Boelter,
Breite= und Schillerstraße=Ecke.

Ein Lehrling

findet Stellung per 1. October bei
A. Glückmann Kaliski.

---

2 Lehrlinge

verlangt **V. Kunicki,** Klempnermeister.

Suche für mein Drogengeschäft

1 Lehrling

Anton Koczwara, Thorn.

Lehrlinge

können eintreten und erhalten wöchentlich 5 Mark bei **Emil Hell,**
Glasermeister, Breitestraße Nr. 4.

Gesucht für ein Colonial=Geschäft nach außerhalb eine Buchhalterin, 1 Verkäuferin, 1 Lehrfrl. mit poln. Sprache, 3 Stubenmädch. für Hotel hier u. außerhalb, Stubenmädch. für Güter, Gehalt bis 60 Thaler, Wirthin, Kochmamsell, perf. Köchin, 6 Kellnerlehrlinge für Hotel, die noch nicht gelernt haben, 1 unverheiratheter Gärtner, Hausdiener und Kutscher erhalten von sofort Stellung.
Erstes Hauptvermittelungs=Bureau in Thorn Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Trep.

Einen

Lehrling

mit schöner **Handschrift,** Sohn achtbarer Eltern, für mein Comtoir und Expedition meiner Seifenfabrik **sucht**
J. M. Wendisch Nachf.

Ein Knabe,

Sohn anständiger Eltern, kann sofort oder später in die Lehre eintreten.
C. Grethe, Kunst= u. Handelsgärtnerei, **Neu=Weishof,** nahe der Ulanenkaserne.

Aufwartemädchen gesucht
Brückenstraße 4 part.

Ein gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermiethen **Baderstraße 2,** I

---

1 möbl. Zimmer und Kabinett
mit Bu schengelaß zu verm. Gerstenstr. 6.

Brückenstraße 32, Parterre,
ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben und Zubehör von gleich zu vermiethen.

Wohnung, 4 Zimm., Mädchenst., Balkon, Küche 2c. Alles Sonnens. u. Auss. n. d. Weichsel, 106 Mk. u. d. Jahresm., z. verm. Baderstraße 2, 2 Treppen bei **Günther.**

Zur Anfertigung von

Rechnungsformularen,
Geschäftskarten
mit und ohne Nota,
Mahnbriefen,
empfiehlt sich die **Buchdruckerei**
Th. Ostdeutsche Zeitung
Brückenstraße 34.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste,** in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall** u. **Schuppenbildung.** Flaschen a 75 und 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Wer seine Frau lieb hat und, vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pf. Briefm. eins. **G. Klötzsch, Verlag, Leipzig.**

Breitestraße 36. **D. Sternberg,** Breitestraße 36.

Montag den 4. Oktober d. Js.

übergebe ich

mein neuerbautes Geschäftshaus

dem Verkehr.

Dasselbe ist dem modernen Geschmack entsprechend ausgestattet und wird dem verehrlichen Publikum alle die Annehmlichkeiten bieten, welche die Jetztzeit beansprucht. Alle Abtheilungen meines Waarenlagers werden vom billigsten bis zum besten Genre jeglichem Geschmack Rechnung tragen.

Neu aufgenommen

und durch außergewöhnlich günstigen Einkauf bevorzugt habe ich folgende Artikel:

Vollständige Ausstattung in Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Fertige und vorgezeichnete Handarbeiten

nebst allen dazu gehörigen Auslagen.

Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen meiner werthen Kundschaft Rechnung tragend mache hierdurch bekannt, daß ich jetzt

unbedingt feste Preise

einführe.

Jedes Stück wird mit dem deutlichen Verkaufspreis bezeichnet, welcher so billig bemessen, dass jede Abweichung ausgeschlossen ist.

Breitestraße 36. **D. Sternberg,** Breitestraße 36.

Die Beerdigung des Tischler **Abraham Bandt** findet **heute Nachmittag 3 Uhr** vom Trauerhause Gerechtestr. 16 aus statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- u. Beerdigungs-Vereins.

Höhere Mädchenschule

zu Thorn.

Aufnahme neuer Schülerinnen
Montag, d. 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
in meinem Amtszimmer.

Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahre
Dienstag, d. 12. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr.

Der Direktor
Dr. Maydorn.

Die in letzter Zeit gegen mich in Bezug auf die Verwaltung **der allgemeinen Ortskrankenkasse,** wie ich nur annehmen kann aus Gehässigkeit in die Zeitungen lanzirten Behauptungen, weise ich als unzutreffend zurück und erkläre, daß ich gegen
den Schlossermeister **L. Labes,**
" Klempnermeister **R. Schultz,**
" Lithographen **O. Feyerabend,**
" Böttchermeister **H. Rochna,**
Strafantrag wegen öffentlich böswilliger verleumderischer Beleidigung gestellt habe.

A. Perpliess,
Rendant der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Fahrrad verkauft billig J. Heymann, Breitestr. 26.
Daselbst **Laufbursche** gesucht.

---

11 Uhr-Stammtisch Artushof

d. a. G. A. d. T. V. u. M. G. V. L

Heute Sonntag!

in der bekannten Ecke. Hp.

Re. un. e. pl.
Rej. jd. y. pr.

Neuer Begräbniß-Verein.

Generalversammlung

am Montag, den 4. d. Mts.,
Abends 8 Uhr bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1896/97.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet **nicht** statt.

Thorn, den 2. Oktober 1897.

Der Vorstand.

Robert Malohn, Glasermstr.,
Araberstr. 3. **Thorn.** Araberstr. 3.

empfiehlt sich
zur Ausführung jeder Art **Glaserarbeit, Einrahmen von Bildern u. Spiegeln,**
sowie sein großes Lager
in **Tafel-, Spiegel- und Rohglas,**
Gold- und Politur-Leisten,

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 3. Oktober 1897.
Wiener Café in Mocker.

Grosse
musikalisch-humoristische Soiree.

Extra-Militär-Streichconcert
der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.

Theater.

Ein gebildeter Hausknecht.
Große Posse mit Gesang in 2 Akten.

Anfang des Concerts 4 Uhr, des Theaters 6 Uhr Nachm.

Eintritt a Person 30 Pf., Familienbillets 3 Personen 75 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung frei.

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Die Kriegerfechtschule 1502, Thorn.

Verein der Musikfreunde „Violetta".

Sonntag, den 3. d. Mts.,
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr:

Uebungsstunde und Monatssitzung.

Der Vorstand.

Pfaumenmus
(selbsteingekocht)
empfiehlt **E. Szyminski.**

Artushof.

Sonntag, den 3. Oktober d. Js.,

Grosses Streich-Concert

von der gesammten Kapelle des Inftr.-Regts. von der **Marwitz** (8. Pom. Nr. 61) unter Leitung des Stabshoboisten **G. Stork.**

Anfang 8 Uhr Abends. **Eintrittspreis à Person 50 Pfg.**

Einzelne Billets a Person 40 Pfg. und Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) sind bis 7 Uhr Abends bei Herrn **C. Meyling** zu haben; ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 3. October cr.:

Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Storck.**

Anfang $3^1/_2$ Uhr Nachmittags.
Eintrittspreis à Person 25 Pf.

Bei ungünstiger Witterung:

Unterhaltungs-Musik.

Eintrittspreis a Person 10 Pfg.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh George Kothe Nachfl Berlin.
In **Thorn** bei **F. Menzel.**

Schützenhaus Thorn.

Sonntag, den 3. October cr.:

Spezialitäten-Vorstellung
verbunden mit

CONCERT

der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**
Reservirter Platz 75 Pfg.

---

3 Hundert-Mark-Scheine

sind gestern Nachmittag auf dem Wege von der Friedrichstraße, Katharinenstraße, Neustädter Markt, Hundegasse

verloren gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.